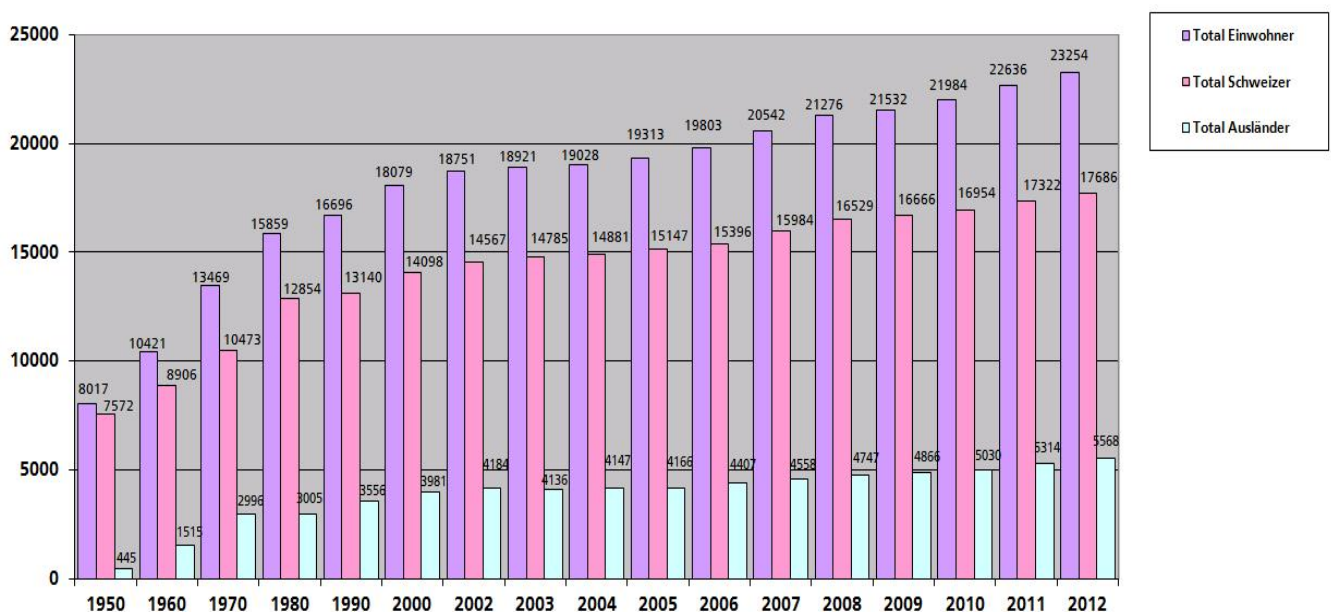


Wohnbevölkerung gemäss zivilrechtlichem Wohnsitzbegriff

Unter dem zivilrechtlichen Wohnsitzbegriff versteht man die ständige Wohnbevölkerung. Dazu zählen Personen, welche in der Regel ganzjährig in der Schweiz wohnhaft sind und eine Absicht haben, hier dauernd zu verbleiben.

Dies sind Schweizer Staatsangehörige sowie ausländische Staatsangehörige mit folgenden Aufenthaltsarten: Niedergelassene, Jahresaufenthalter, Saisoniers (bis 2003) und Kurzaufenthalter (ab 2006) sowie vorläufig Aufgenommene (ab 2011).

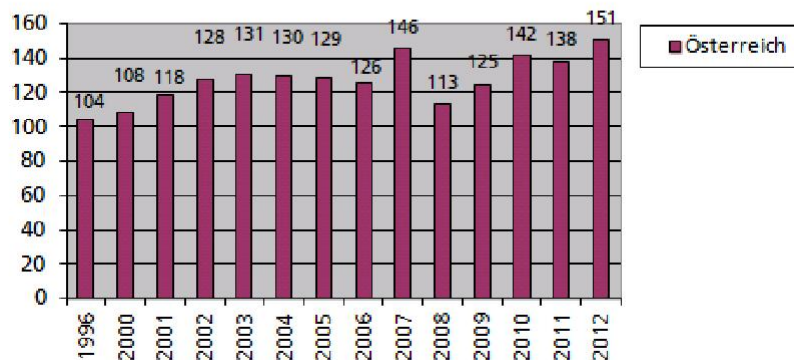
Bevölkerungsentwicklung in den letzten 62 Jahren



Die einst kleine, in Mitten vom Herzen des Zürcher Oberlandes platzierte Gemeinde, ist heute zur sechstgrössten Stadt im Kanton Zürich herangewachsen. Im Jahre 2002 zählte die Stadt noch 18'751 EinwohnerInnen (zivilrechtlicher Wohnsitz), per 31. Dezember 2012 waren es bereits 23'254. Dazu kommen 56 Asyl Suchende sowie 328 Wochenaufenthalter, welche eine Gesamteinwohnerzahl von 23'638 EinwohnerInnen ausmachen.

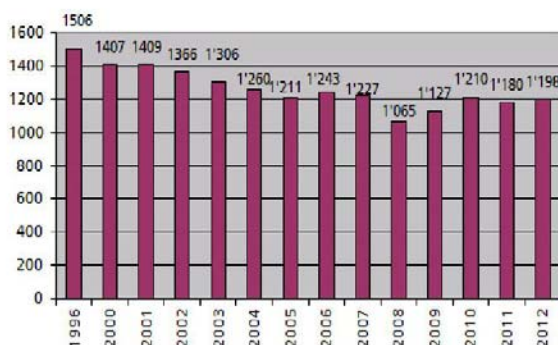
Die Entwicklung der meisten EG-/EFTA-Zuwanderungszahlen haben sich nicht stark verändert.
Die Anzahl österreichischer Staatsangehörigen ist im letzten Jahr leicht gestiegen.

EG-/EFTA Entwicklung am Beispiel von Österreich

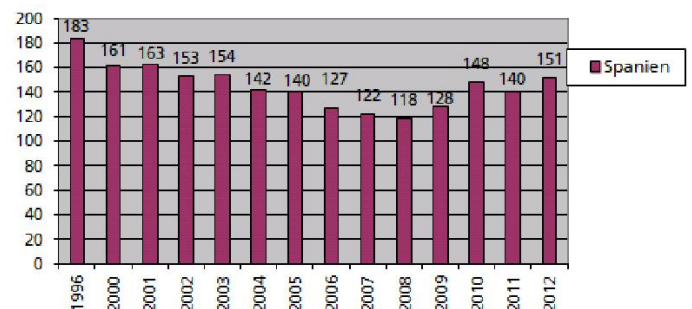


Am Beispiel von Italien und Spanien ist ersichtlich, dass sich die Bevölkerungsanzahl vom Jahre 2007 bis heute nur leicht verändert hat.

EG-/EFTA Entwicklung am Beispiel von Italien

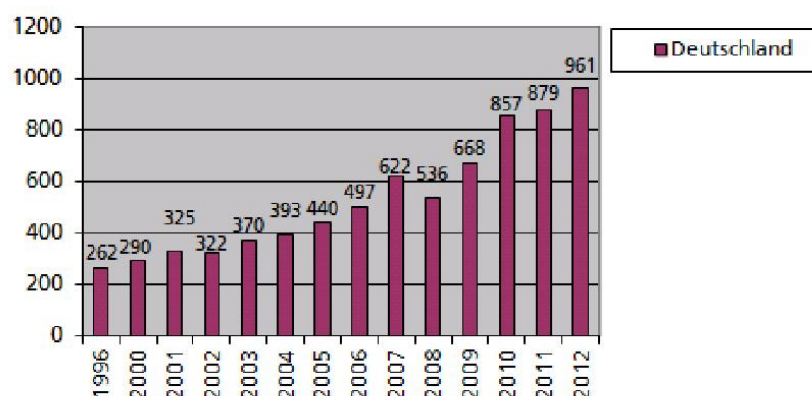


EG-/EFTA Entwicklung am Beispiel von Spanien



Die Anzahl der Deutschen Staatsangehörigen ist in den letzten Jahren stetig gestiegen. Im Jahre 2000 hatte es gerade mal 290 Deutsche Staatsbürger. zwölf Jahre später hat sich diese Anzahl mit 961 Deutschen mehr als verdreifacht.

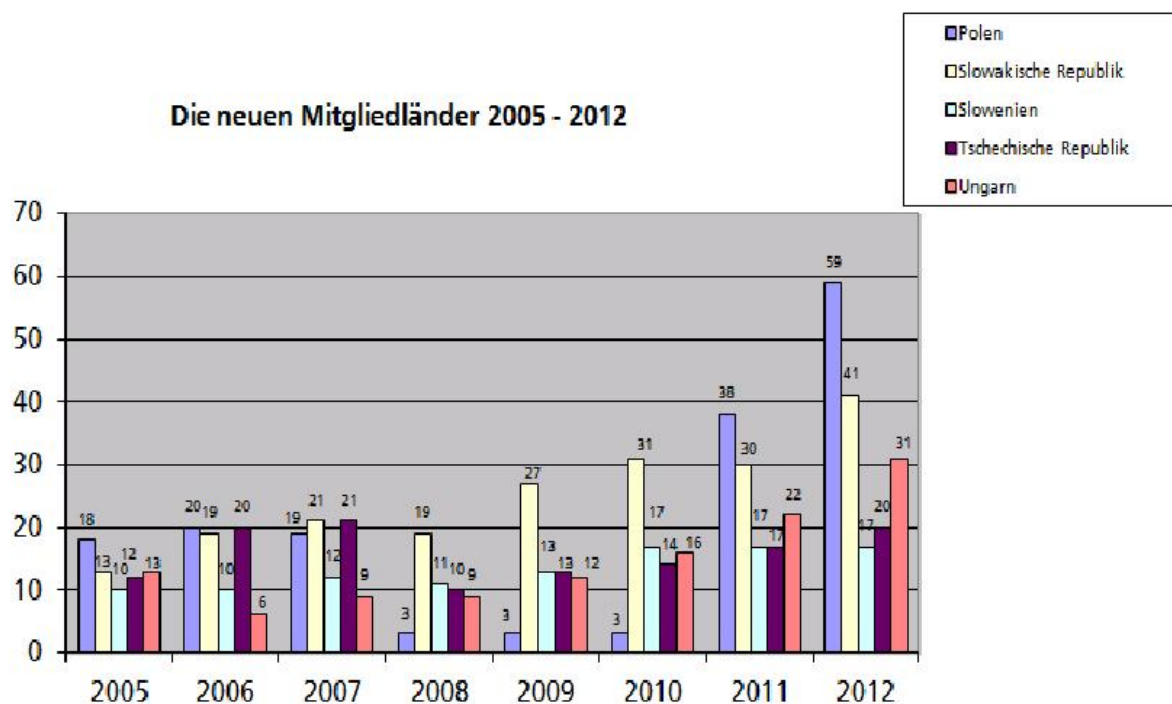
EG-/EFTA Entwicklung am Beispiel Deutschland



Das Schweizer Volk hat das Referendum gegen die Ausdehnung des Freizügigkeitsabkommens auf die 10 neuen EU-Mitgliedstaaten verworfen. Dieses Abkommen ist am 1. April 2006 in Kraft getreten. Mit dem „Ja“ zur Ausdehnung des Freizügigkeitsabkommen auf die 10 neuen EU-Staaten: Estland, Lettland, Litauen, Malta, Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechien, Ungarn sowie Zypern, wird die Migrationspolitik des Bundesrates gestützt und der bilaterale Weg der Schweiz mit der EU fortgesetzt.

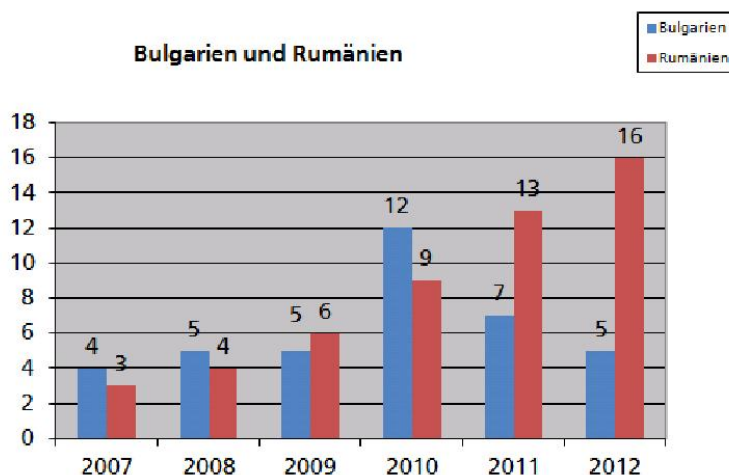
Im Jahre 2009 hat die Bundesversammlung über die Weiterführung des Freizügigkeitsabkommens entschieden. Im Falle einer erhöhten Zuwanderung kann die Schweiz zudem bis 2014 erneut Höchstzahlen festsetzen.

Wie folgende grafische Darstellung zeigt, sind auch dieses Jahr keine massiv erhöhten Einreisezahlen der neuen EG-/EFTA-Staatsangehörigen verzeichnet worden:



Estland, Lettland, Litauen, Malta und Zypern sind auf der Grafik nicht aufgeführt (Einwohner < 15)

Seit dem Jahre 2007 sind Bulgarien und Rumänien neu zur EU beigetreten. Die Anzahl EinwohnerInnen seit dem Abschluss der Bilateralen Verträge hat sich kaum verändert:



In Wetzikon wohnen 109 verschiedene Nationalitäten

Herkunftsländer (Grössere Anteile):

Schweizerische Staatsangehörige:	17'686
Italienische Staatsangehörige:	1'198
Deutsche Staatsangehörige:	961
Portugiesische Staatsangehörige:	665
Türkische Staatsangehörige:	390
Serbische Staatsangehörige:	342
Kosovarische Staatsangehörige:	365
Mazedonische Staatsangehörige:	275
Österreich	151
Spanien	151

Religionszugehörigkeiten

Evangelisch-reformierte:	7'417
Römisch-katholische:	6'758
Christkatholische:	21
Israelitische Cultusgemeinde:	1
Jüdisch liberale Gemeinde:	1
Andere/ohne Konfession:	9'056

Anzahl Mutationen

Die Einwohnerdienste Wetzikon haben im Jahr 2012, 2'605 Zuzüge, 1'739 Wegzüge und 1'245 Umzüge erfasst. Ausserdem durfte die Stadt Wetzikon 267 neue Erdenbürger anmelden und 332 Personen (im Sinne der Einwohnerdienste) verheiraten. 121 Personen wurden geschieden und 186 Todesfälle wurden mutiert.